

Gebetsaktion zur Fastenzeit 2023

www.ADFinternational.de

**„ZUR
FREIHEIT
HAT UNS
CHRISTUS
BEFREIT.“**

Galater 5,1



ADF INTERNATIONAL



1

Für Gedankenfreiheit

WIR BETEN FÜR die Freiheit unseres Denkens und des privaten Gebets. Wir beten für alle, die wegen friedlicher Überzeugungen und Hilfeleistung kriminalisiert werden.

Denken verboten. Im Dezember 2022 stand die Britin Isabel Vaughan-Spruce still und friedlich auf einer Straße in Birmingham (UK). Nach wenigen Minuten kam die Polizei, untersuchte und befragte sie und nahm sie dann fest. Der Grund dafür: Sie könnte gebetet haben. Damit hätte sie ein Gedankenverbrechen begangen.

Eine städtische Zensurzone verbietet „Gebet und Beratung“ in der Nähe von Abtreibungskliniken. Da die Dame in der Nähe einer solchen Einrichtung betete, nahm sie die Polizei fest. Dabei wurde sie nicht festgenommen, weil sie auf der Straße stand, sondern weil die Inhalte ihrer Gedanken verboten waren. Aber die Zensurzone ist noch nicht aufgehoben. Auch in Deutschland plant Bundesfamilienministerin Lisa Paus Zensurzonen um Abtreibungskliniken, und möchte Gebet und Hilfe kriminalisieren. Das Vereinigte Königreich zeigt, wie weit das gehen kann.

ASCHERMITTWOCH

START

Mittwoch 22.02. – Samstag 25.02.

2 Ungerechte Blasphemie-Gesetze

WIR BETEN FÜR alle, die für ihren Glauben Verfolgung erfahren. Wir beten für religiöse Minderheiten überall auf der Welt.

Todesstrafe für WhatsApp-Sprachnachricht.

Der junge Musiker Yahaya Sharif-Aminu verschickte einen Ausschnitt aus einem seiner Lieder. Darin lobte der Sufi-Muslim einen Imam. Das löste einen Mob aus, der ihm nach dem Leben trachtete, weil der Musiker damit angeblich den Propheten Mohammed beleidigt habe.

Zwar konnten seine Verfolger ihn nicht töten, aber Yahaya wurde angezeigt. In seinem Prozess blieb er ohne Rechtsbeistand und der Richter verurteilte ihn zum Tode. Gegen das Urteil ging er seitdem immer wieder in Berufung. Trotzdem sitzt er seit zweieinhalb Jahren im Gefängnis.

Inzwischen ist die Entscheidung beim höchsten Gericht in Nigeria. Dort liegt es jetzt an den Richtern, ob und wie Religionsfreiheit in dem Land ernstgenommen wird. Für Nigeria wäre das besonders wichtig, denn weltweit sind mehr als die Hälfte aller Christen, die für ihren Glauben sterben, Nigerianer.



3

Für das Leben

WIR BETEN FÜR das Recht auf Leben – vor allem für die Schwächsten in unserer Gesellschaft. Wir beten für alle, die dieses Leben schützen möchten.

Gewissen unerwünscht. Nach wie vor steht in Berlin der Apotheker Andreas Kersten vor Gericht. Kersten sah sich aus Gewissensgründen nicht in der Lage, in seiner eigenen Apotheke die „Pille danach“ zu verkaufen, da diese eine möglicherweise abtreibende Wirkung habe. Für den Apotheker verstößt das Präparat gegen seine Überzeugung, dass die Gesundheit jedes Menschen geschützt werden muss und auch das ungeborene Leben wertvoll ist.

Die erste Instanz gab Kersten recht. Das Gericht entschied, dass es Apothekern freistehe bei Verkauf von gewissen Produkten im Einklang mit ihrem Gewissen zu handeln. Doch die Apothekerkammer legte dagegen Berufung ein. Der Prozess geht also weiter und Andreas Kersten muss seine Gewissensfreiheit vor Gericht verteidigen.



4

Für Durchhaltevermögen

WIR BETEN um Durchhaltevermögen für alle unsere Mandanten. Beispielsweise muss sich Päivi Räsänen, nach ihrem Freispruch letztes Jahr im März, wieder vor Gericht verantworten. Die Staatsanwaltschaft ging in Berufung. So geht der Prozess gegen die Bibel und Räsänens Meinungsfreiheit weiter.



5

Für die nächste Generation

WIR BETEN FÜR die Ausbildung der Führungskräfte von morgen. Wir beten für alle bisherigen und künftigen Teilnehmer der Areté Academy, dass sie in unserer Gesellschaft für Frieden, Freiheit und Menschenwürde langfristig wirken können.





6

Für Ehe und Familie

WIR BETEN FÜR den rechtlichen und politischen Schutz von Ehe und Familie. Wir beten für alle, die unter einem falschen Verständnis von Ehe leiden.

Zwangsehe und Vergewaltigung. Mehak Bashir war 12 Jahre alt, als sie eines Nachts aus ihrem Elternhaus in Pakistan entführt wurde. Der muslimische Rikscha-Fahrer Shahid Ali weckte sie auf und zerrte sie mit sich. Zuvor hatte er die Mutter des jungen Mädchens betäubt. Auf seiner Rikscha flüchtete er mit seiner jungen „Beute“.

Zwei Monate blieb Mehak entführt. Später berichtete sie, dass Ali sie ständig unter Drogen setzte und vergewaltigte. Nachdem die Polizei den Entführer festnahm, stellte sich heraus, dass Mehak durch die Vergewaltigung schwanger geworden war. Als sie das Kind zur Welt brachte, versuchte Ali das Neugeborene zu entführen – um dadurch die Anklage wegen Vergewaltigung zu schwächen. Als das nicht funktionierte, griff er Mehaks Mutter an und verletzte sie mit fünf Schüssen schwer.

Daraufhin erkannte ein Gericht immerhin die Ungültigkeit der angeblichen Ehe zwischen dem 45-jährigen Ali und der inzwischen 13-jährigen Mehak an. Doch der Vergewaltiger ist immer noch auf freiem Fuß. Der juristische Weg für die Familie geht weiter.

7 Für Meinungsfreiheit

WIR BETEN FÜR alle, die frei und offen für ihre Überzeugungen eintreten. Wir beten für den Schutz der Meinungsfreiheit und aller Grundfreiheiten.

Wegen Tweets vor Gericht. Der mexikanische Parlamentsabgeordnete Gabriel Quadri veröffentlichte einige Tweets, in denen er die mexikanische Gleichstellungsquote verteidigte. In Mexiko gibt es eine 50/50 Quote für Frauen und Männer in Parlament und Regierung.

Bei der letzten Wahl 2021 erhielten zwei Männer jeweils ein Mandat, das für Frauen reserviert war. Die beiden Herren behaupteten einfach Frauen zu sein, obwohl sie biologisch eindeutig Männer sind. Quadri kritisierte diesen politischen Trick und die zugrundeliegende Trans-Ideologie.

Daraufhin verurteilte ihn ein Gericht – obwohl er nur seine Meinung geteilt und niemanden persönlich angegriffen hatte. Der Abgeordnete wurde zensiert und musste eine vorformulierte Erklärung veröffentlichen. Seine politische Zukunft ist ernsthaft gefährdet. Der Fall ist inzwischen vor der interamerikanischen Kommission für Menschenrechte. Dort wird sich der bedeutsame Fall, der die Meinungsfreiheit in Nord- und Südamerika betrifft, entscheiden.



GEMEINSAM BETEN IN DER FASTENZEIT

Erneuerung und Umkehr stehen im Mittelpunkt der Fastenzeit. 40 Tage lang bedeckte die Sintflut die Erde, 40 Jahre verbrachte Israel in der Wüste und 40 Tage lang hat sich Jesus fastend auf sein öffentliches Wirken vorbereitet. Nutzen wir gemeinsam diese 40 Tage, um jede Woche für ein konkretes Anliegen zu beten. Die Menschen und ihre Fälle brauchen gerade jetzt Ihre Unterstützung.



ADF INTERNATIONAL

kontakt@ADFinternational.de
www.ADFinternational.de

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende:

Spendenkonto Österreich: AT45 2011 1829 1208 6402
ADF International Austria gem. GmbH, Postfach 5, 1037 Wien (Hauptsitz)

Spendenkonto Deutschland : DE13 6001 0070 0971 3967 04
ADF International Deutschland e.V., Postfach 90 01 07, 60441 Frankfurt

Spendenkonto Schweiz : CH76 0027 9279 1437 85M1 F
ADF International Switzerland, Postfach, 1211 Genf 19, Schweiz